

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

N^o 37.

Montags, den 6. Februar.

1837.

Reisebilder aus Süddeutschland.

2.

Regensburg hat das Finstere und Mürrische des Mittelalters, nicht die Heiterkeit desselben wie Nürnberg. Es ist ziemlich winklich und die meisten Gassen sind eng und krumm, wie gewöhnlich in alten Städten. Nur eine ist von ausgezeichneter Breite und Länge und mit schönen, regelmäßig erbauten Häusern besetzt, allein sie datirt erst, wie das freundliche Stadt am Hof, ihren Ursprung von 1809, wo das Feuer der Oesterreicher, welche, um ihren Rückzug über die Donau zu decken und Ruhe für ihre gänzlich desorganisirten Truppen hinter diesem Strome zu gewinnen, die nahen Berge am linken Ufer mit Geschütz besahen hatten und ein schreckliches Haubitzenfeuer über die Donau herüber machten. Von 142 Häusern in Stadt am Hof*), das den nächsten Zielpunct bot, sanken 80 in Asche, und wie viele in Regensburg selbst brannten, läßt sich zwar nicht genau angeben, weil, um eine gerade Straße zu gewinnen, später manches niedergerissen wurde, aber viel geringer mag die Zahl nicht gewesen sein. Die Mauern, Graben und Thürme, welche damals das Unglück über die Stadt brachten, sind leider immer noch sichtbar und würden unter ähnlichen Umständen einem verzweifelnden Feinde wiederum dazu dienen, die Stadt zu opfern, seinen Rückzug über die Donau zu vollenden, ob sie schon einem ernstlichen Angriffe so wenig widerstehen können, daß man 1763, als die preussischen Husaren bis nahe vor Regensburg kamen, Alles zu Lande und zu Wasser flüchtete, und das ganze Heer der Reichercellenzen mit dem Magistrate zugleich den

*) Stadt am Hof erhielt ihren Namen, weil sie ursprünglich ein Hof (praedium) des Pfalzgrafen Otto des Schonen auf der Burg Kellheim war, in den Kaiser Konrad, in der Mitte des 12. Jahrhunderts nach einer Fehde mit demselben einzog und mit städtischem Rechte beschenkte.

seit sieben Jahren von ihm exil'irten preussischen Gesandten Plotho um Schutz und Vermittelung ansprach. Indessen hindern diese Reste alter Befestigung doch nicht, daß die Umgebungen sehr freundlich und angenehm geworden sind. Wenig Städte können sich einer so angenehmen und mannigfachen Promenade rühmen, wie Regensburg. Zugleich hat sie einen Reiz, der sich in ähnlichen solchen Lustgärten gar nicht, oder ungleich feltner findet, ob er schon mehr Berücksichtigung verdient. Man findet nämlich hier mehre, wohl 6 Denkmäler, die um Regensburg verdienten Männern gesetzt worden sind und ihnen, wie ihren dankbaren Mitbürgern zur Ehre gereichen. So lebt hier des Astronomen Keplers Andenken fort, welcher am 15ten November 1631 starb. Seine Büste steht in einem kleinen Tempel, den die Himmelszeichen, das Planetensystem u. s. f. schmücken. Der edle Karl von Dalberg hat sich und ihn so verehrt. Der Gründer und Schöpfer der Promenade selbst, Fürst E. A. v. Thurn und Taxis, ist von ihm nicht minder auf solche Art, wie der Kriegsrath Müller zu Leipzig, in dankbarer Erinnerung durch ein solches Denkmal erhalten worden. Einen Grafen von Steichen ehrt ein Obelisk u. s. f. Solche Dinge kosten verhältnismäßig wenig und geben doch einem Spaziergange vielen Reiz. So schön die Promenaden Leipzigs sind, so würden sie doch noch reizender sein, wenn die Büsten und Bildsäulen so mancher weltberühmten Männer, über welche die allgemeine Stimme entschieden hat, wie z. B. von Gellert, Platner u. s. w. dem Wanderer entgegenträten. Die Gegenwart wird dadurch gleichsam von der Vergangenheit belebt und das lebende Geschlecht zur Nachahmung aufgeleitet.

Die Domkirche zu Regensburg, welche zu Anfang des 15. Jahrhunderts gebaut wurde, war im Innern nicht sehr zu besehen, da sie unter Leitung des Münchner

Professors Gärtner eine große Restauration bestand. Im Laufe der Zeit waren auch hier die schönen einfachen Verhältnisse des Chors und Schiffes und der Seitenschiffe durch Beiwerke aller Art und mancherlei Anbau gestört worden. Diese wurden hinausgeschafft, und dagegen das Alte, wo es nöthig war, einer mit dem Charakter harmonirenden Ausbesserung unterworfen. Eine Menge schöner alter Glasmalereien sind auch hier in den Fenstern, aus andern sind sie verschwunden, aber theils durch Arbeiten der neuern Kunst in diesem Zweige schon wieder ersetzt, theils sollen sie wieder ersetzt werden. Man hat hier demnach Gelegenheit, diese Kunst bei den Alten mit der Fertigkeit zu vergleichen, welche sich die Neuern wieder darin erworben haben. Einige Farben der frühern Zeit zeichnen sich allerdings durch größere Lebhaftigkeit aus, namentlich grün, purpurroth und violet, dagegen aber bestehen die alten Glasbilder meist nur aus kleinen Stücken, die neuen sind gleich auf großen Tafeln, und wenn nun jene Farben durch wiederholte Versuche erst herausgebracht sind, so wird am Ende die neu erwachte Kunst der alten den Vorzug abgewinnen. Seltsam ist der Eindruck, wenn die Sonne durch sie hereindringt und ihre Strahlen in der Farbenpracht auf den Pfeilern oder dem Fußboden sich abspiegeln. Von den Denkmälern in diesem Dome zog uns besonders das dem ehemaligen Großherzoge von Frankfurt am Main, Karl von Dalberg, gesetzte an, welcher hier am 8. Februar 1817 starb, nachdem er vom Herbst 1813 an, wie so mancher in jener Zeit, verkannt und verhöhnt worden war. Es ist ihm 1824 errichtet worden und in der Idee, wie in der Ausführung sehr brav. Ein Genius schreibt die letzten Worte des edeln Fürsten auf: „Leben, sterben, wie Gott will.“ Als eigenthümliche Bieder möchten die steinernen sauber und kunstreich gearbeiteten Tabernakel der Altäre hier und ein in gleichem Style verzierter Brunnen gelten, den wohl keine alte andere Kirche hat.

In einiger Entfernung von Bilschhofen, hinter welchem die Bils, ein nicht unansehnliches Gewässer, sich in die Donau einmündet, verengerte sich bereits das Thal des lehrern Stromes, das die fruchtbare Ebene allmählich zu Weiden und Reisern und Wiesen, aber von schwarzem Gehölze bekränzt und begrenzt, verschmolz. Mit jedem Schritte weiter hinter Bilschhofen traten die Berge näher zusammen. Die Chaussee führte dicht am Flusse hin, und ist ein Werk des edlen Maximilian, der sie den Felsen, die mühsam gesprengt

werden mußten, abgewinnen ließ. Ein kolossaler Löwe auf einem Felsen und unter ihm eine Marmortafel mit goldener Schrift verkündete, welches Verdienst der durch so Vieles unsterbliche König sich auch hierdurch erwarb. Rasch rollt man durch freundliche kleine Dörfer und den Flecken Windorf endlich in die Stadt Passau hinein, das sich der reizendsten Lage erfreut, welche eine Stadt haben kann. Der Inn strömt hier in die Donau und die Ilz kommt ebenfalls herbei, dieselbe von Norden her zu verstärken, wie es der erstere von Süden aus thut. Ueber alle drei führen dauerhafte Brücken, unter welchen sich die über den Inn und die Donau besonders auszeichnen. Die Innbrücke ist von Holz, aber leicht und anmuthig, die über die Donau steinern und fest mit vielen Bogenbrüstungen und auf sieben Grundpfeilern gebaut. Jene Interims-, oder richtiger, jene Sommerbrücke, weil sie im Herbst weggenommen wird, hat, wie ich selbst zählte, 383 Schritte; hier ist dagegen die Donau selbst in den Bergen so zusammengedrängt, daß sie nur 390 Fuß zählt. Durch die Lage von Passau an den genannten Flüssen wird die Stadt selbst in vier sehr weitläufig von einander getrennte Theile getrennt, welche eben so besondere Namen führen: Innstadt, Ilzstadt, das eigentliche Passau und die Festung Ober- und Unterhaus. Jene drei Theile liegen an den Ufern der genannten Flüsse, diese auf einem sie beherrschenden Berge, dem 400 Fuß hohen ziemlich steil aufsteigenden Georgenberge. Die Stadt im Innern enthält wenig Anziehendes; die Straßen sind meist enge und krumm; wenn man ihre reizende Außenseite kennen lernen will, muß man aus den Thoren hinausgehen, denn von dem Ufer aus hat man auf das jenseitige einen großartigen Anblick. Von dem einen Standpunkte aus sieht der Mariabilberg mit seiner Kirche entgegen, von dem anderen hat man die genannte sich weit hinziehende Festung. Die Gebäude des einen und des andern Stadtheiles unten längs an den Flussufern hinfallen, theils an sich sehr großartig ins Auge, weil mehrere, wie das Schloß, der Dom von Passau, das ehemalige Jesuitencollegium, auf den höchsten Punkten liegen, theils fast alle Privathäuser jene in allen hiesigen Gegenden eigenthümliche Gewohnheit zeigen, den vorn nach der Straße herausgehenden alterthümlichen Giebel so zu verkleiden, daß das Ganze ein regelmäßiges Viereck mit flachem Dache zu bilden scheint, und sich daraus ein heiteres Ansehen ergibt, wie wenn man bereits Italiens Städte sähe. Der Abend war ungewöhnlich

mild und schön. Wir saßen an den offenen Fenstern eines großen Kaffeehauses, vor uns der hinausgehende Inn, mit den auf ihm hintändelnden Rachen und schwerfälligen Holzlösen oder Schiffen, die mit Salz beladen nach Litz ruderten. Gegenüber erhob sich der Mariahilfsberg, und ließ uns nur den kommenden Morgen herbeiwünschen, wo wir, statt im Thale herumzuwandern, den Berg ersteigen wollten. Beim Nachhausegehen ertönte von allen Seiten das Geläute der Glocken, die den St. Johannisabend verkündeten. Als früh der Seiger sechs Uhr schlug und die Gläubigen zur Messe rief, waren auch wir schon auf dem Wege nach der Innbrücke, die so freundlich einladende Kirche vom Mariahilfsberge zu ersteigen. Holde Jungfrauen, zum Theil in den hier schon häufig vorkommenden Linzer Häubchen, und anständige Matronen, das Messbüchlein in der Hand, wanderten uns voran und zeigten uns den Bergpfad. Viele Krastbuden füllten den ansehnlichen Kirchhof, den man aber nicht mit einem Begräbnisplatze verwechseln darf. Es findet hier nämlich eine Wallfahrt zu einem wunderthätigen Marienbilde statt*) und so haben sich auch hier Verkäufer von Backwerk, Tabakspfeifen und anderem kleinen Kram angeesiedelt, unter welchem die Heiligenbilder und Legenden natürlich am wenigsten fehlen dürfen. Rosenkränze, Agnus Dei, sind neben vielen „Hörnerle“ und dergleichen in friedlichem Vereine. Wir ließen die Frommen in der Kirche beten, ob ich schon auch gegenüber declamirte:

*) In früherer Zeit, d. h. noch vor 50 und 60 Jahren, wanderten Tausende hierher und bei der krebsartigen Richtung unserer Tage in jenen Gegenden sind sie auch wohl wiederum zu erwarten. Viele rutschten den Berg knieend hinauf und zerfleischten sich so die Haut. Das Bild war so berühmt, daß man in Wien froh war, nur eine Copie davon zu bekommen und der Besitz desselben zu Erbanung der Vorstadt Mariahilf daselbst Veranlassung gab.

Be. Taufade anbeten und verehren, —
Da wird die Gluth zur Flamme, und beflügelt
Schwingt sich der Geist in alle Himmel auf!
Tausende gab es nun allerdings nicht, denn das Kirchlein hätte sie nicht fassen können; war doch der Raum außen beschränkt genug. Indem wir allgemach den Berg wieder hinabwanderten, holten uns bereits lustige Mädchen ein, die vermuthlich ihrer Feiertagspflicht schon genug gethan zu haben glaubten und schäkelernd hinabhüpften. Wir selbst gingen längs dem Inn hin am Ufer, bis sich ein Kahn fand, der uns aus ihm in die Litz nach dem Puncte brachte, wo wir die Festung ersteigen konnten.

Witterungs-Beobachtungen vom 29. Jan. bis 4. Febr. 1837.

(Thermometer frei im Schatten.)

Jan.	Barom. d. 10 ^h + R. Stunde.	Therm.		Wind.	Witterung.
		Pariser Z. Lin.	nach R.		
29.	Morg. 8	27, 11, 7	- 4, 8	NO.	trübe windig.
	Nachm. 2	- 11, 6	- 2, 2	NO.	trübe windig.
	Abds. 10	- 11, 8	- 3, 7	NO.	Schneegestöber.
30.	Morg. 8	28, 0, 1	- 2	NO.	trübe.
	Nachm. 2	- 0, 9	+ 0, 2	O.	trübe feucht.
	Abds. 10	- 1	- 1, 2	O.	gestirnt.
31.	Morg. 8	- 1	- 1	O.	bewölkt.
	Nachm. 2	- 1, 4	+ 2	O.	trübe feucht.
	Abds. 10	- 1, 6	+ 0, 3	O.	bewölkt.
Febr. 1.	Morg. 8	- 1, 6	- 0, 7	O.	trübe.
	Nachm. 2	- 1, 8	+ 1, 8	O.	Sonnenschein.
	Abds. 10	- 2	- 1, 3	O.	gestirnt.
2.	Morg. 8	- 2, 3	- 0, 4	O.	trübe feucht.
	Nachm. 2	- 2, 6	+ 2	O.	Nebel.
	Abds. 10	- 3	+ 1	O.	Nebel.
3.	Morg. 8	- 4, 2	- 0	N.	Nebel.
	Nachm. 2	- 4, 4	+ 0, 3	N.	Nebel.
	Abds. 10	- 5	- 1	NNO.	Nebel.
4.	Morg. 8	- 5, 2	- 2	NNO.	neblig.
	Nachm. 2	- 5	- 2	NNW.	bewölkt.
	Abds. 10	- 5, 5	- 3, 4	NNW.	bewölkt.

Redacteur: Dr. Gretschel. In Abwesenheit desselben Dr. G. W. Becker.

Subhastation der Gattersburg bei Grimma.

Das auf einer Höhe an der Mulde, bei Grimma, so reizend gelegene Grundstück, bekannt unter dem Namen der Gattersburg, — ein Haus nebst Garten und Zubehör, — soll am 9. Februar 1837 bei dem Stadtgerichte zu Grimma nothwendigerweise subhastirt werden, worauf man jeden Verehrer dieser romantischen Besizung hiermit aufmerksam macht.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 6. Februar: Der Reisewagen, Drama von Th. Hell.

* * * Heute Versammlung der deutschen Gesellschaft.

Concert-Anzeige.

Heute Concert von Nanette Oswald im Saale des Hotel de Pologne. Anfang 6 Uhr.

W Sonnabend, den 11. Februar, 5tes Abendvergnügen der

2. Compagnie

Leipziger Communalgarde im Hotel de Prusse.

Eintrittskarten werden nur bis den 10. Februar bei dem Hauptmanne, Nicolaistrasse, im goldenen Ringe, ausgegeben.

AUCTION im Gewandhause alhier Montags, den 13. Februar, und folgende Tage, früh von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr. Enthaltend Mobilien und Geräthschaften aller Art, Steingut, Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Presslofen, Uhren, Oelgemälde, Kupferstiche, Bücher, Eau de Cologne, Cigarren u. Die Verzeichnisse sind im Durchgange des Rathhauses bei 3 Linke zu bekommen.

Ferdinand Förster.

Anzeige. Heute, den 6. Februar, Abends von 6—7 Uhr, in der Buchhändlerbörse, wissenschaftlicher Vortrag. Gegenstand: Gott und Welt, Geist und Leben. Verhältniss beider zum Menschen, und ihre Anforderungen an denselben, nach erlangter Mündigkeit.

Eintrittskarten für resp. Nicht-Abonnrte und Fremde sind in der Mittler'schen Buchhandlung (alter Neumarkt, Fürstehaus) zu erhalten.

Hofr. D. Heinroth.

Hydro-Oxygen-Gas-Mikroskop.

Heute, Montag den 6. Februar, wird im Saale des Hotel de Pologne eine Vorstellung mit dem Hydro Oxygen-Gas-Mikroskop statt finden. Einlaßkarten à 8 Gr. und zu einem nummerirten Sise à 12 Gr. sind im Hotel de Pologne und Abends an der Cassé zu haben.

Anfang 7 Uhr. Der Saal wird um halb 7 Uhr geöffnet. Ludwig Döbler.

Anzeige. Bei Friedrich Fleischer in Leipzig ist neu erschienen:

Leipzig und seine Umgebungen

geschildert von

Dr. C. C. Bretschel.

Zweite gänzlich umgearbeitete Auflage.

Mit 2 Plänen, 35 Ansichten und vielen Tabellen elegant gebunden. Preis 2 Thlr.

Wenn es zwar die nächste Bestimmung dieses Werkes ist, Fremden als Führer zu dienen, so ist es doch auch als historisches und statistisches Werk von Bedeutung. Leipzig nimmt durch die ihm beigegebenen verschiedenartigen Beziehungen mehr Interesse in Anspruch, als manche sie an Bevölkerung übertreffende Städte. Der Verfasser hat mit unermüdlichem Fleiße die ihm offenstehenden Archive benutzt, und die großen historischen Momente, welche Leipzig zunächst betrafen, mit Treue und in anziehender Schreibart geschildert.

Anzeige. So eben ist erschienen und bei dem Verfasser selbst, Burgstraße Nr. 148, so wie in Commission bei Herrn Whistling, Grimma'sche Gasse Nr. 736, zu haben:

Arcadischer Blumenkranz

für

die Guitarre gewunden.

Von F. Schulz. 2 Hefte. Preis 16 Gr.

Anzeige. Der Inhaber der verloosten Actie Nr. 48 der ökonomischen Societät zu Leipzig wird ersucht, den Betrag derselben bei Unterzeichnetem in Empfang zu nehmen.

Leipzig, den 5. Februar 1837.

Dr. Chr. Th. Schmidel,

d. 3. Administrator des Gutes der ökonomischen Societät.

Empfehlung. Alter Neumarkt, neue Pforte Nr. 659, linirt G. Frenzel ganz gut und billigst große und kleine Handlungs- und Notizbücher, alle Arten Strazzen, Register, Rechnungen u.

Anzeige. Daß bei mir täglich eine Anzahl der beliebtesten Journale zum Lesen bereit liegen, verfehle ich nicht hiermit ergebenst anzuzeigen.

C. W. Gräfe,

Restaurateur zur Tuchhalle.

Firma's in Gold, Schmalte und Del, Grabchriften und Lehrsbriefe in allen Preisen schreibt fortwährend J. Dessy, am Raube Nr. 870 parterre.

Local-Veränderung.

Daß ich meine

Buchdruckerei, Schrift- und Stereotypen-Giesserei

aus der Fleischergasse Nr. 305 in mein, auf der Johannisgasse Nr. 1326 gelegenes, dazu neu-
erbautes Haus, verlegt habe, zeige ich ergebendst an. Durch größeres Local bin ich in den Stand
gesetzt, alle Aufträge aufs Schnellste auszuführen, zu welchen sich bestens empfiehlt
Leipzig, den 6. Februar 1837. Friedrich Ries, Buchdrucker und Schriftgießer.

Neue Mandeln in Schalen

erhielt so eben und verkauft bill ist M. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.

Echte Frankfurt a. M. Bratwürste

sind ganz frisch und gut zu haben bei M. Sever, am Markte Nr. 2, im Keller.

Verkauf. Arac Punsch-Extract mit Ananas à Bout, 1 Thlr. 4 Gr.,
feinster Punsch-Extract von Rum à Bout, 20 Gr. ist echt zu haben bei
G. Kintsch.

Feinen alten Jam. Rum

à 42 Thlr. den Eimer, die Flasche 14 Gr., verkauft Carl Jul. Lieder, Berbergasse Nr. 1108.

Verkauf. Echten Mocca-Kaffee bester Qualität à Pfd. 7½ Gr.,
so wie den beliebten, starkschmeckenden Domingo à 6 Gr. und grüne
Java's à 6½ und 7 Gr. empfehlen C. H. Menck & Comp.

Wohlfeiler Ausverkauf.

Verkauft werden, um das Lager so schnell als möglich zu räumen, zu ganz herabgesetzten
Preisen alle Sorten Hemden, als: ordinaire Manns- und Frauenhemden, feine Oberhemden,
Shirting und bunte Hemden, Chemisets, Manschetten etc. etc.

Amélie Marechal,
Nicolaistraße, Ecke des Brühls Nr. 520.

Wachsdochtlichter-Verkauf.

Von echten Herrenhuter Wachsdochtlichtern besitze ich jetzt starkes Lager und empfehle solche
zu geneigter Abnahme. Fried. Schwenicke im Salzgäßchen.

NB. Besonders ist bei diesen Lichtern zu bemerken, daß solche nicht laufen, hell und sparsam
brennen und dabei nicht theurer als die gewöhnlichsten Talglichter sind.

Verkauf. - Einige Bauen sehr schönes Pfälzer Cigaren-Deckgut den Ctnr. 12 Thlr. bei
E. Mittler & Comp.

Verkauf. Talglichter mit Wachsdochten, der Ctnr. 22 Thlr., das Pfd. 5 Gr., verkauft
J. G. Wolffs sel. Witwe, Barfußgäßchen Nr. 234.

Verkauf. Ein neues dauerhaft gebautes tafelförmiges Pianoforte von Mahagonygehäuse
ist durch mich (commissionsweise) zu einem billigen Preise zu verkaufen.
Robert Frieße (Hirschfelds Haus).

Zu verkaufen ist für Schriftschneider verschiedenes Werkzeug wegen Aufgabe des Geschäfts
am Waagenplaz, Herrn Dahnerts Haus Nr. 1172, bei Helm.

Zu verkaufen ist ein kleiner Kleiderschrank und 2 moderne gepolsterte Stühle am Waage-
plaz, Herrn Dahnerts Haus Nr. 1172, bei Helm.

Zu verkaufen ist wegen schleuniger Abreise eine ganz moderne
Stuhubr von Alabaster,
14 Tage gehend, mit auszeichnet gutem Werke, für 4 Louisd'or, am
Waageplaz Nr. 1172, bei Helm.

Zu verkaufen steht ein schwarz beschlagenes Sopha, desgleichen ein halbes Dugend Stühle am Kauze Nr. 870 parterre.



Englische Silberstahl-Rasirmesser von John Barbar,

deren ausgezeichnete Güte hinlänglich erprobt und allgemein anerkannt worden ist, erhielten wieder und verkaufen das Stück im Stuck mit dem Siegel und Certificat des Fabrikanten versehen für 1 Thlr. 8 Gr.

Gebrüder Zedlenburg.

Stearin-Lichter

pr Pfd. richtig Gewicht 10 Gr. empfehlen im Ganzen und Einzelnen

Albert Bahl & Comp. am Markte.

Französische halbseidene Zeuge,

zu Damenmänteln und Kleidern passend, werden in großer Auswahl unter dem Fabrikpreise verkauft bei

Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Gaze- und Blaudenschleier

werden in großer Auswahl pr. Stück 6 bis 24 Gr. verkauft bei

Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Das Meubles-Magazin vereinigter Tischlermeister, Halle'scher Zwinger Nr. 1434,

empfiehlt sich mit einer großen Auswahl Secretairen, Chiffonieren, Etageren, Bücherschränken, so wie auch Kund-, Oval-, Sopha-, Tische-, Näh-, Spiel-, Auszie-, Klapp- und Waschtischen, verschiedener Damenbreter, desgleichen Stühle, Divans, Spiegelrahmen mit Glas, Pfeilerschränken, Kammerdiener von schönstem Mahagony und anderen Hölzern, Commoden, Bettstellen aller Arten, Kleiderschränken in verschiedenen Dessains, auch einem schönen Mahagony-Secretair, als Meisterstück gefertigt; alle diese Gegenstände sind dem Publicum hiermit zu den billigsten Preisen zu empfehlen.

¹/₂° superfeine franz. Tibets
verkauft zu ganz billigen Preisen

August Hanoldt, am Markte Nr. 172.

Anerbieten. Jungen Mädchen, welche das Puzgeschäst erlernen wollen, können Anstellungen nachgewiesen werden durch Madame Drugulin in der Grimma'schen Gasse.

Gesuch. Ein Candidat der Theologie, mit den rühmlichsten Zeugnissen versehen und von den achtbarsten Männern bestens empfohlen, welcher gegen Ostern eine Hauslehrerstelle in einer gebildeten Familie zu erhalten wünscht, kann nachgewiesen werden durch H., Nr. 138, 2 Treppen hoch rechts, in Dresden.

Gesuch. Als Handlungslehrling in eine frequente Band- und Modewaaren-Handlung wird für Ostern ein junger Mann von hiesigen rechtlichen Aeltern, welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, gesucht durch G. G. W. Hamger in Lurgensteins Garten.

Gesucht wird zu Ostern ein Hausmädchen, welches das Kochen gut verstehen muß. Zu erfragen in der Stadt, Sinnenahme im Halle'schen Thore.

Gesucht wird Krankheit halber ein Dienstmädchen, welches gute Zeugnisse aufweisen und sogleich antreten kann am Mühlgraben Nr. 1052, eine Treppe hoch.

Gesuch. Ein junger empfehlungswürdiger Mann, welcher seine Lehrjahre in einem Material-Waarengeschäfte in Meissen vor Kurzem beendigte, wünscht auf hiesigem Plage eine Anstellung zu finden. Nähere Auskunft bei Ludwig Keil, Halle'sche Gasse Nr. 464 u. 65.

Logisgesuch. Ein Herr wünscht von einer gebildeten und freundlichen Familie eine mehre freie Stube und Kammer, wo möglich mit der Aussicht ins Freie und im Preise von 30—40 Thlrn. zu mietzen und bittet Anerbieten, mit G. W. bezeichnet, in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Zu miethen gesucht wird von einem ledigen Herrn eine kleine Stube mit Schlafgemach, meublirt ohne Bett, am liebsten in der Grimma'schen Vorstadt, den 1. März zu beziehen. Adressen beliebe man gefälligst auf der Windmühlengasse Nr. 896 parterre abzugeben.

Vermietung. Ein Familientogis in der Katharinenstraße ist zu vermieten und kann auf Verlangen sogleich bezogen werden. Zu erfragen bei Madame Künzel in Reichels Garten.

Vermietung. In dem Breiter'schen Garten (Wintergarten) Nr. 1221 ist eine Familienwohnung von mehreren Stuben, Kammern zc., eine Treppe hoch, für den festen Preis von 140 Thlr. jährlichen Miethzins zu vermieten; ferner eine dergleichen parterre als Sommerlogis für 80 Thlr., beide mit Gartenvergnügen, und können sogleich oder nächste Ostern bezogen werden. Das Nähere hierüber bei C. A. Breiter, Grimma'scher Steinweg Nr. 1182.

Vermietung. Auf dem neuen Neumarkte Nr. 21 in der 3ten Etage vorn heraus sind nächste Ostern 2 ausmeublirte Stuben entweder einzeln oder zusammen an Herren zu vermieten.

Zu vermieten ist in der Petersvorstadt ein Logis von 2 Stuben nebst Zubehör für 60 Thlr. durch S. G. Stoll, am neuen Kirchhofe Nr. 285.

Zu vermieten ist in der Hainstraße Nr. 342, 4 Treppen hoch vorn heraus, an ledige Herren eine Stube mit und eine dergleichen ohne Kammer.

Zu vermieten ist in der Grimma'schen Gasse Nr. 9 eine Stube mit Alkoven an ledige Herren.

Zu vermieten ist von Ostern an ein Pferd stall nebst Heuboden, Wagenremise und Kutschstube, für einen Lohnkutscher passend, in der Burgstraße Nr. 141 parterre.

Zu vermieten ist zu Ostern ein sehr helles und freundliches Local an einen oder zwei solide Herren bei Friederike Aulig im Brühle, schwarzer Bock Nr. 483, im Hofe links.

Zu vermieten sind zwei freundliche Schlafstellen in der Reichsstraße Nr. 898, hinten heraus.

Zu vermieten ist an einen ledigen Herrn von Ostern an eine gut ausmeublirte Stube nebst Schlafkammer in Nr. 865, eine Treppe hoch.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube mit Alkoven in angenehmer Lage, Quergasse Nr. 1252, rechter Flügel 2 Treppen hoch, an einen soliden Herrn von der Handlung oder Expedition.

In der Nähe des Marktes ist ein Gemölde nebst Schreibstube und Niederlage zu vermieten und das Nähere bei S. C. Zehr in Amtmanns Hofe Nr. 538 zu erfragen.

Zu vermieten ist ein Logis für ein Paar stille Leute. Zu erfragen in der Glodenstraße Nr. 6, eine Treppe hoch.

Zu vermieten ist von Ostern an ein Zimmer nebst Schlafstube an einen ledigen Herrn, am liebsten von der Handlung oder Expedition. Näheres zu erfragen Petersstraße Nr. 32, Hohmanns Hof, im Mittelgebäude 3 Treppen hoch.

Einladung. Heute, Montag den 6. d. M., ladet seine Freunde und Gönner zu Schweinsknochen mit Klößen und Meerrettig oder Sauerkraut ergebenst ein
A. Münzner zur grünen Linde.

M o t t o.
Morgen, den 7. d. M., ladet zur Tanzmusik, so wie zu frischen Pfannkuchen ergebenst ein und bittet um gütigen Besuch
H. Werthmann.

Ergebenste Einladung. Heute, den 6. Februar, ladet seine Gönner und Freunde zu frischer Wurst höflichst ein
Herrmann, hinteres Brandvorwerk.

Einladung. Heute, Montag den 6. Februar, ladet seine Freunde und Gönner zu Pökel-schweinsknochen mit Klößen und Meerrettig ergebenst ein; auch kann ich mit verschiedenen Sorten Lagerbieren, besonders fetten Köbiger und Pilsener, bestens aufwarten.
Fried. Köhler, Wirth zur grünen Schenke.

Anzeige. Beim heutigen Schweinsknochen-Schmause findet, den Wünschen meiner geehrten Gäste zu Folge, eine extra launige Unterhaltung statt.
Köhler zur grünen Schenke.

310 3 3 300 300 300 300

Einladung. Heute, Montag den 6. Februar, ladet zu P'annfuchen und zu einer außer-
gewöhnlichen Abendunterhaltung ergebenst ein Einhorn in den drei Möhren.

Anzeige. Auf mehrseitiges Verlangen halte ich den 6. Februar
noch eine Stuhlschlitten- und Schlittschuhfahrt mit Beleuchtung und
Musik auf dem Teiche der großen Funkenburg. Zutritt nach Belieben.
August Bdie, Tischmeister.

Dank und Quittung. Die durch Herrn F. B. Wündert für die armen Angebrann-
ten hier in Leipzig veranstaltete Sammlung von milden Beiträgen legt uns die angenehme Pflicht
auf, den edeln Gebern im Namen der Unglücklichen den wärmsten Dank darzubringen und sie der
gewissenhaftesten Verteilung zu versichern. — Folgende sind die eingegangenen Unterstützungen:
J. C. 1 Thlr.; von Herrn C. A. Putschke 1 Thlr.; Hr. Advocat Wachs 1 Thlr.; Hr. 1 Thlr.;
S. P. Wenig mit Liebe 1 Thlr. 8 Gr.; C. L. St. 12 Gr.; F. Hauck 1 Thlr.; von einer
Dame 12 Gr.; J. G. S. 1 Thlr. und div. Kleidungsstücke; Madame E. P. 1 Thlr.; Frau
Witwe D., 80 Jahre alt, 4 Gr.; von einem Ungenannten 2 Thlr.; B. 12 Gr.; E. St. 12 Gr.;
C. U. 12 Gr.; T. S. 12 Gr.; Feh. St. 8 Gr.; U. K. 1 Thlr.; Frau Witwe H. 1 Thlr. 8 Gr.
und 1 Packet Kleidungsstücke; Emilie 8 Gr.; C. O. der Arm. dem Aermern 8 Gr.; W. F. 1 Thlr.;
H. 1 Thlr.; N. N. 12 Gr.; P. P. 8 Gr.; X. Y. Z. 6 Thlr. 6 Gr.; von einem Erdengasse 8 Gr.;
U. 6 Gr.; F. W. M. 5 Thlr.

In Summa 31 Thlr. 12 Gr. preuß. Courant, deren Empfang wir hiermit bescheinigen.
Heiligensstadt, den 1. Februar 1837. Der Hilfs-Comité.

Verlobung. Als Verlobte empfehlen sich
Braunschweig und Leipzig.

Therese Dypenheimer.
Louis Meyer.

Thorzettel vom 5. Februar.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Grimm'sches Thor.
Auf der Breslauer Fahr. Post: Dr. Declamator Solbrich,
v. hier, v. Torgau zurück.

Halle'sches Thor.
Die Braunschweiger Post, 11 Uhr.

Dr. Pölgereif. Sambona, v. Aachen, im Hotel de Russie.
Auf der Hamburger Gilpost, 15 Uhr: Dr. Pölgereif.
Kaufer, v. Burtscheid, im Hotel de Russie, Dr. Hof-
schausp. Deser, v. Schwerin, bei Deser, u. Dr. Kfm.
Kees, v. Aachen, pass. durch.

Kanstädter Thor.
Dr. Pölgereif. Scherer u. Drn. Kfm. Goldschmidt, Heule
u. Strauß, v. Frankfurt a. M., pass. durch.

Dr. Kfm. Rabe, v. Magdeburg, im Kranich.
Die pamburger reitende Post, um 7 Uhr.
Dr. Kfm. Röder, v. Weisburg, im Kranich.

Hospitalthor.
Die Dresdener Gilpost, 17 Uhr.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimm'sches Thor.
Die Dresdener Nacht-Gilpost.
Auf der Frankfurter Gilpost: Dr. Commission. Wille
u. Dr. Lieuten. Numme, von Berlin, pass. durch.

Kanstädter Thor.
Dr. Kfm. Seiffinghaus, von Aierspe, Drn. Kfm. Gebr. Pells-
mann, Drn. Kfm. Reih, Schwanig, u. Schenk, von
Kuhla, pass. durch.

Peters'sches Thor.
Dr. M. Rentwig, v. Pegau, pass. durch.

Hospitalthor.
Auf der Nürnberger Gilpost, 18 Uhr: Dr. Privatlehrer
Kleffig, Mad. Hunger u. Dem. Sala, v. hier, von
Chemnitz zurück, Dr. Kfm. Nicolai, v. Berlin, u. Dr.
Pölgereif. Ehrenberg, v. Frankfurt a. M., pass. d.
Dr. Kfm. Ernst, v. hier, v. Chemnitz zurück.

Drn. Kfm. Krahn u. Claus, von Penig und Auerbach,
passiren durch.

Drn. Kfm. Pohse u. Passche, v. Plauen, pass. durch.
Auf der Freiburger Post, 19 Uhr: Dr. Pölgereif.
Schmidt, v. Halle, pass. durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor.
Die Köthener Post, um 11 Uhr.

Auf der Berliner Gilpost, 11 Uhr: Dr. Stallmeister
Köhling u. Dem. Wiesner, v. hier, v. Mecklenburg u.
Delitzsch zurück, Dr. Kfm. Hoffmann, v. Bremen, im
Hotel de Bav., u. Dr. Commis. Gell, v. Bischofswerder,
im Hotel de Russie.

Kanstädter Thor.
Auf der Frankfurter Gilpost, 12 Uhr: Dr. v. Göthe, v.
hier, v. Weimar zurück, u. Dr. Storrow, v. Paris,
im Hotel de Baviere.

Hospitalthor.
Dr. Weindlr. Fildheim, v. Dettelbach, in St. Hamb.
Dr. Kfm. Franke, v. Großenhain, im gold. Ringe.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Grimm'sches Thor.
Dr. Pölgereif. Rosenhah, v. Würzburg, im Kranich.
Dr. Weindlr. Sander, v. Kitzingen, pass. durch.

Auf der Dresdener Gilpost: Dr. M. Kaynhardt, v. hier,
Dr. D. Schmidt, v. Strassburg, im Hotel de Saxe,
Dr. Pölgereif. Ehinger, v. Puffern, im H. de Saxe,
Dr. Doctor Luge, v. Tronheim, im Blumenberge,
u. Dr. Pölgereif. Prolling, v. Bremen, im H. de Russie.

Halle'sches Thor.
Dr. Kfm. Eisenstuck, v. Chemnitz, pass. durch.

Dr. D. Meyer, v. Halle, u. Dr. Pölgereif. Töffen, von
Bremen, im Kranich.

Kanstädter Thor.
Dr. Kfm. Wallmann, v. Magdeburg, in St. Hamburg.
Dr. Pölgereif. Ellinghausen, v. Bremen, im H. de Russie.

Druck und Verlag von E. Polz.